

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 15 (1889)
Heft: 21

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Repressalien.

„Beschränkung des Güter- und Personenverkehrs zwischen Deutschland und dem Kanton Argau!“ Also lautete die Schreckensdrohung der „Königlichen Zeitung“ mit Bezug auf den Fall Wohlgemuth. Da die Drohung nicht die beabsichtigte Wirkung hatte, vielmehr homerisches Gelächter hüben und drüben erscholl, setzte sich der Vorkämpfer der Abtheilung für Lockspitzeltum persönlich an den grünen Tisch und arbeitete folgenden Ufas aus:

„Eintmalen und allbiweil es uns ungerecht scheint, einen ganzen Kanton für das Vergehen einzelner Personen zu bestrafen, so bestimmen wir hiermit, daß:

1. Der Bezirksamtman in Rheinfelden von dem Güter- und Personenverkehr zwischen Deutschland und dem Kanton Argau ausgeschlossen ist;

2. Der in K. lebende Onkel des Schneidermeisters Luz, welcher sich erwiesenmaßen mit sozialdemokratischer Käsefabrikation beschäftigte, keinen Absatz in Deutschland finden soll;

3. Dem Gefangenwärter des Inspektor Wohlgemuth, welcher eine besondere Sorte deutschen Schnapses zum Frühstück zu trinken liebte, dieses Getränk von Seiten des Fabrikanten auf Lebenszeit entzogen werde;

4. Ein dem Schneidermeister Luz befreundeter Schuhmachermeister im Argau sein Kalbleder nicht mehr von deutschen Kälbern beziehen soll.

Sollten noch weitere straffällige Personen vorhanden sein, so werden die Herren Lockspitzel gebeten, es mir zu melden.“

Erster Bürger: „Dieser Fall Wohlgemuth ist doch eine entsetzlich Plage für die Schweiz.“

Zweiter Bürger: „Ach, Sie meinen wegen den Repressalien Deutschlands?“

Erster Bürger: „Nein, nein, die fürchten wir nicht so sehr.“

Zweiter Bürger: „Dann meinen Sie wegen des Lockspitzeltums überhaupt?“

Erster Bürger: „Das beunruhigt mich ebenso wenig.“

Zweiter Bürger: „Worin besteht denn die Gefahr?“

Erster Bürger: „Das ist doch leicht zu begreifen. Nach der Aussage Wohlgemuths über die Kost in unseren Gefängnissen wird die Schweiz bald von Verbrechen wimmeln, die alle gerne einmal gut essen und trinken möchten.“

Zweiter Bürger: „Ja so, richtig.“

Im zoologischen Garten.

Fremder: „Kennen Sie den Unterschied zwischen dem Basler und dem Frankfurter zoologischen Garten?“

Basler: „Nein.“

Fremder: „Nun, der Frankfurter Garten hat „sechs Giraffen“ und der Basler „sieben Affen“.“

Alphabetisches Inventar von Jonas Zeiseli,

als er sich nach Amerika einschiffte.

Alpenräutermagenbitter, eine Flasche, für gegen die Seekrankheit,
Brausepulver, zweieunddreißig Päcklein,
Chinawein, pro für den Magen,
Deutsch-englisches Wörterbuch,
Einfiedlerkalender,
Frau (geborene Ida Wipf),
Gepäckchein,
Heinrich (mein ältester Sohn),
Illustrirte Welt, zwei Jahrgänge,
Kandererdreizehn für auf's Schiff,
Lavater's Niederbuch,
Militärbüchlein, zum Andenken an Heimatland und Kaserne,
Notizbüchlein,
Ottile (meine Tochter),
Pistole, vom Großvater selig, gegen Indianer und Seeräuber,
Quintessenz, von der Frau angemacht, gut für blöden Magen,
Regenmantel, wenn's stürmt oder sonst wütht thut,
Seufpapier für die Frau wegen Gicht oder gute Freunde,
Taschenmesser mit Zapfenzieher,
Unterleibchen, flanelle, vier; eins noch nie getragen,
Wiwifer, ein Päcklein,
Wasserfiesel für die Seehundsjagd,
Xaver (mein kleinerer Bub),
Y — laufe vielleicht unterwegs Etwas,
Zürcher Schüllinge, gegen das Heimweh.

(Auf dem Badentische liegen große Berge voll Spigen.)

Frau von K.: „Ach, bemühen Sie sich weiter nicht, wir suchen nun schon stundenlang vergebens.“

Kaufmann: „Bitte, hier ist das Letzte, was ich von Spigen auf Lager habe.“

Frau von K.: „Ah, hier ist das gesuchte Muster. (Zu Frau von Y.) Sehen Sie Liebste, damit habe ich mir das letzte Salonkleid besorgen lassen, (Zum Kaufmann.) Wir danken schön. Adieu!“

A.: „Später ist dann die berühmte Lola Montez in Glend gestorben.“

B.: „'s ist nicht wahr, in New-York.“

Briefkasten der Redaktion.

P. R. I. N. Einverstanden; dieser klägliche Handel sollte so rasch als möglich aus Abschied und Traktanden fallen. Daß es solche Kerls gibt, dafür kann kein Staat etwas, aber daß man sie hat, das schmerzt. Folglich schüttelt man sie, wenn immer möglich, von den Rockschößen und geht das nicht, so liegt der andere Ausweg, der Versuch der Beschönigung der That und das Eintreten für die „mishandelte und verfolgte Unschuld“, in allernächster Nähe. Also nur ruhig Blut. — **A. B. I. B.** Die Berner haben sich diesen Sommer eines ganz besondern Kunstgenusses zu erfreuen. Unter den „darstellenden Mitgliedern“ des Schänzli-theaters befinden sich nämlich auch 6 Chorherren. Von welchem Stifte und ob der Bischof seine Einwilligung erteilt hat, ist nicht gesagt. An den Fähigkeiten darf man aber aus alter Erfahrung nicht zweifeln. — **Spatz.** Ja wohl; besten Dank. — **H. H. I. M.** Soll besorgt werden. — **G. J.** „Was sind Perlen?“ fragte der Lehrer einen Schüler und dieser antwortete: „Zwei Christen! Zwei machd ja es Päärt.“ — **L. J. I. O.** Ein Wegweiser ist ein merkwürdig Ding; er empfängt uns mit offenen Armen, um uns sofort wieder schön wegzuweisen.

— **O. O.** Eine räthselhafte Inschrift wünschen Sie? Da haben Sie eine: »Es Euripides is Kajute Lec Ture.« D. h.: »G Saurippi, des is fa Judelektüre.“

F. J. Die Einweihung der Kirche der Maria Recursula wird wohl noch etwas auf sich warten lassen. — **? i. B.** Ein Bäckermeister der Bundesstadt laßt seine werthen Gönner per Annonce ein, „sich von seiner Reinlichkeit und schmackhaften Waare zu überzeugen“. — **W. v. G.** Nur das Gespräch verwendbar.

J. H. I. St. G. Dieser Witz wird am Viertlich reichlich belacht werden; aber drucken läßt er sich nicht, er verlegt. — **E. C. I. R.** Baldige Nachrichten werden folgen. Bücher eingetroffen? — **Wambo I. Bagomayo** (Afrika). Da Sie durchaus „König lernen“ wollen, so freut es uns, daß die Privatstunden, in welchen Ihnen das Regieren beigebracht wird, solchen Erfolg haben. Ihre zweite Frage müssen wir bejahen. Sobald Sie einen besondern König besuchen, ersordert es der Anstand, daß Sie die Krone und den Hermelin-Mantel an dem im Vorzimmer befindlichen Kleiderhaken anhängen. — **Gabriel i. B.** Wenn die betreffende Dame von Ihnen als zweite Mutter verehrt wird, so finden wir es doch kaum logisch, daß die Tochter dieser Dame nunmehr Ihre zweite Schwester sein soll und Sie sich ihr gegenüber Vertraulichkeiten erlauben dürfen, welche von einer wirklichen Schwester nicht beanstandet werden. — **N. I. St.** Es ist durchaus nicht so reaktionär, wenn man in Berlin die Hoftracht einführen will, wie sie vor 200 Jahren Mode war. Glauben Sie uns, wir kennen Leute, welche gar nicht böse sein würden, wenn zu Zeiten der größten Hitze das Koffin Adam's und Co's wieder eingeführt würde. — **B. I. R.** Wir quittiren über den Empfang folgender Annonce: „Gestern traf der Storch bei mir ein und lieferte ein gesundes Knäblein ab. Betrag dankend erhalten: Gottlieb N., Schuhmacher.“ Der Storch wird über die Duitting des ehelichen Schuhmachers jedenfalls sehr erfreut gewesen sein. — **Hannochen i. G.** Der Onkel, welcher Ihnen ein gewöhnliches Hühnerbraten brachte und bemerkte, es sei ein schwarzes Neger-Dier-Hühner-Gi aus Afrika, nur weiß gefärbt, wollte Ihnen eben nur etwas — wie ich machen. So ein Spafsvogel! — **Jobs.** Zu kleiner Auswahl. Es steht noch viel auf dem Brett. — **W. i. B.** Besten Dank. Wir hatten die Stimme sofort erkannt. — **h. I. Z.** Vielleicht macht sich die Boshheit so besser; Sie kennen ja das empfindliche Völklein, empfindlich hie wie dort. — **M. i. K.** Man hat dieser Sängerschaft natürlich auch einen politischen Hintergrund geben wollen und so sang deshalb ein Barde:

Die heiligen drei Könige
Sind Chäpper, Melch und Balz;
Mit Säusel-Sangesänge
Ging's lehtsin auf die Walz:
Erwach, erwach, o Papst in Rom,
Es kommt ein Gruß vom Köhner Dom!
Der du in Rom gewesen bist.“

M. I. B. Der arme Herr Proporz! Muß man wirklich an seinem Aufkommen zweifeln. Der arme, arme Kerl! Er ist ja das reinste todtgeborene Kind. — **G. H.** Zu jung? Das ist der einzige Fehler, der sich von Tag zu Tag verkleinert. — **Heiri.** Das muß etwas Schönes und Reiches werden. Material und Brief folgen und auch der Trost: Das laufende Jahr wird besser. — **S. S.** Was das heißt, eine Aktie steh auf pari? Das brist, der Betrag, der darauf steht, geht baar i. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.

Wirthe-Versammlung des Kantons Zürich, Freitag, 24. Mai, Nachmittags ½ 3 Uhr, im neuen Pfausaal, Zeltweg.

Traktanden:

Gründung des Wirthevereins.

Bericht über die Patentrekurse.

Zu recht zahlreicher Bethheiligung ladet dringend und freundlichst ein

Die bestellte Kommission.

Augustin Keller.

Wir versenden franko à 60 Cts., unter Nachnahme à 70 Cts., ein in Ton ausgeführtes Portrait 35/50 cm., Separatdruck aus No. 20 des „Nebelspalter“. Schöne Zimmerzierde.

Expedition des „Nebelspalter“.